

JLU HOCHSCHULWAHLEN 2019

Wahlprogramm der Hochschulgruppe UniGrün



Facebook: www.facebook.com/unigruegiessen/

Website: www.uni-giessen.de/unigrue/

Mail: unigrue@sonstige.uni-giessen.de

Ansprechpartner:
Michel Zörb
Lindenstraße 44a
35398 Gießen
Michel.Zoerb@geschichte.uni-giessen.de
017634518465

Einleitung	2
Unsere Erfolge bisher!	2
Öko.na.logischer Wegweiser	3
Studium & Lehre	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Digitale Uni - jetzt!	4
Nachhaltige Forschung und gute Arbeitsbedingungen	5
Füreinander - Miteinander - Sozialer. Uni für Alle	6
Freizeit und Kultur - Lebenswerte Uni	6
Verkehr? na klar! Aber sicher und umweltfreundlich!	7
Hochschulpolitik. Nahbar & transparent!	8

Einleitung

UniGrün ist die studentische grüne Hochschulgruppe an der JLU seit 1980. Wir sind politisch unabhängig und stehen für Ökologie & Nachhaltigkeit, Weltoffenheit, Gerechtigkeit, Antidiskriminierung & Antirassismus. Im Studierendenparlament und im Senat gilt innerhalb unserer Liste der Grundsatz des freien Mandats. Unsere Parlamentarier*innen sind zuvorderst ihrem Gewissen verpflichtet und keinem "Fraktionszwang" unterworfen. Kritische Themen werden bei uns diskutiert und nach Möglichkeit im Konsens entschieden.

Unsere Erfolge bisher:

- 🌿 Gemeinschaftsgarten "Paradieschen" am Prototyp
- 🌿 Ausbau der Beratungsangebote des AStA (Einführung Gruppentherapie)
- 🌿 Einführung Fahrradleihsystem Nextbike
- 🌿 Wasserspender in der Mensa
- 🌿 Theaterticket
- 🌿 Freibad Flatrate
- 🌿 46ers Karten
- 🌿 alternativer Weihnachtsmarkt
- 🌿 Kleidertauschparty

Öko.na.logischer Wegweiser

Ökologische Gerechtigkeit ist das Schuhwerk unserer Entscheidungen. Das Wissen um die Schiefelage der ökologischen Sohle unseres Lebens führt uns aus den Vorlesungssälen in die universitäre Selbstverwaltung.

Wir stellen uns der Herausforderung in jedem Schritt: Angefangen bei unserem Wahlprogramm auf recyceltem Papier über unseren Ansatz selbstgestaltete Tutorien auszubauen - eben auch zum "Spreadern" von grünen Ideen & Erfahrungen - sowie mit der Forderung in der Lehre digitale Alternativen zu praktischen Versuchen an Tier & Materie einzusetzen, weiter der Forderung nach dem Ausbau integrativer Sprachkurse und Wohnmöglichkeiten - um auf die Auswirkungen der möglichen Extremklimasszenarien vorbereitet zu sein und Gießen als offenes Pflaster stabil zu halten - genauso wie in unserem Traum nach einem Bau eines autarken Studierendenhauses - für ein nachhaltiges Kulturangebot - aber auch über den Austausch mit der Stadt und den regionalen Verkehrsverbänden um den öffentlichen Nahverkehr attraktiv auszubauen – unserer Beitrag zur Verkehrswende - und schlussendlich in der Forderung auf allen Ebenen hochschulinterner Arbeit Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen, - damit wir und viele andere Studierende gut informiert und gezielt auf den Transformationsprozess einwirken können. Den ökologischen Fußabdruck wollen wir in allen Bereichen unserer Justus-Liebig-Universität reduzieren.

Konkret fordern wir:

- 🌱 Mülltrennung, überall, auch in Hörsälen
- 🌱 Vegane Lebensmittel nicht in Plastiktüten
- 🌱 Foodsharing, Bänderer & Co gehören in die Uni
- 🌱 Vegetarische, regionale Mensaangebote stärken
- 🌱 Photovoltaik, Regenwasserspülung, Papierverbrauch minimieren
- 🌱 Nachhaltigkeitsberichte der Uni und des Studierendenwerkes
- 🌱 Einrichtung eines Green Offices unter studentischer Beteiligung

Studium & Lehre

Studium und Lehre sind zentrale Themen an der Universität. Für uns sind die individuelle Gestaltung des Stundenplans und der Blick über den Tellerrand hinaus wesentliche Bestandteile des universitären Studiums.

Autonome Tutorien ermöglichen es den Studierenden, sich in einem gefestigten Rahmen kritisch mit der vorherrschenden Lehrmeinung auseinanderzusetzen und sie durch alternative Ansätze und Sichtweisen zu ergänzen. Die Autonomen sollten als AfK anrechenbar sein. Das Studium generale als ergänzende Möglichkeit eröffnet uns Studierenden Freiheiten, die im Zuge der Bologna-Reformen untergegangen sind. Beispielsweise in dem ersten Jahr an der Uni muss es die Chance geben, in Veranstaltungen verschiedener Fachbereiche reinzuschnuppern und sich diese anrechnen zu lassen.

Zudem fordern wir, dass Vorlesungsfolien bereits mindestens eine halbe Stunde vor Beginn in Stud.IP verfügbar sind. Für viele Studierende, darunter unter anderem Menschen mit einer Einschränkung im Sehen, ergibt es Sinn sowohl digital als auch noch analog die Notizen direkt auf die Folien zu schreiben. Dafür muss ihre Verfügbarkeit gewährleistet sein.

Aber auch die Öffnungszeiten der Bibliotheken müssen ausgeweitet werden um den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden. In einigen Unistädten in Deutschland haben die zentralen Bibliotheken bereits durchgängig 24h offen. Dies sollte auch in der UB möglich sein. Darüber hinaus müssen insbesondere in Klausurenphasen mehr Lernplätze an den Campi angeboten werden. Seminarräume sollten, sofern nicht belegt, generell als Lernorte zur Verfügung stehen. Ein "Lernplatzfinder" soll hier als Wegweiser zu nicht belegten Räumen dienen.

An vielen Fachbereichen ist es schon so, dass zwischen der Vorlesungszeit und den Prüfungen mindesten eine freie Woche zur Vorbereitung liegt. Wir fordern deshalb dies insgesamt an der Uni durchzusetzen um ein stressfreies Lernen zu ermöglichen.

- 🌿 Einführung bzw. Stärkung Autonomer Tutorien
- 🌿 freie Seminarwahl ohne Einschränkungen
- 🌿 Vorlesungsfolien vor Beginn hochgeladen
- 🌿 veranstaltungsfreie Woche vor Prüfungen
- 🌿 Neuaufsetzungen von Anwesenheitspflichten kritisch hinterfragen
- 🌿 Prüfungen ohne verdachtslose Eingriffe in die persönliche Würde
- 🌿 Einführung eines freiwilligen Studium generale
- 🌿 mehr Lernplätze und UB 24/7

Digitale Uni - jetzt!

Digitale Medien bestimmen mehr und mehr das Leben an der Uni. Die Potentiale dieser Technologien sind gewaltig. Wir von UniGrün setzen uns deshalb dafür ein, dass das, sich in Entwicklung befindende, Digitalisierungskonzept in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachschaften und weiteren Interessierten erstellt wird.

Dazu gehört auch ein Ausbau der E-Learning Angebote. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass Vorlesungsaufzeichnungen wiederkehrender Veranstaltungen dauerhaft online bleiben, individuelle online-Lernmöglichkeiten für Studierende ausgebaut werden und dass digitale Kernkompetenzen besser an Lehrende (und ggf. auch Studierende) vermittelt werden.

Um eine Vielfalt von Systemen besser zu unterstützen möchten wir uns dafür einzusetzen, Open-Source und alternative kommerzielle Software zu fördern. Die Literaturverwaltungssoftware Citavi, die nur für Windows-User*innen nutzbar ist, ist dabei nur ein Beispiel. Hand in Hand geht damit auch die Förderung von Open-Science zur Steigerung der Transparenz und zu Verhinderung von Glaubwürdigkeitskrisen der Wissenschaft.

Logistisch-strukturelle Probleme lassen sich ebenfalls mit modernen Software-Architekturen effizient verbessern. So könnten z.B Studienbescheinigungen und Leistungsnachweise vermehrt digital bereitgestellt werden, wie es an der THM schon länger möglich ist. Zudem sollte die Entwicklung einer JLU-App angegangen werden, in der Plattformen (Stud.IP, Illias, flexnow, AMBOSS) aber auch das Mensa-Angebot oder auch ein Mängelmelder zentral gebündelt werden.

- 🌱 Entwicklung eines Digitalisierungskonzepts mit Studierenden
- 🌱 Ausbau der E-Learning Angebote
- 🌱 Förderung von Open Source und Systemvielfalt
- 🌱 Förderung von Open-Science
- 🌱 Verringerung von Bürokratie durch Digitalisierung
- 🌱 JLU-App mit Bündelung aller relevanten Plattformen

Nachhaltige Forschung und gute Arbeitsbedingungen

Im Bereich der Forschung streben wir Verbesserungen im Bereich der Tierversuche und die Einführung einer Zivilklausel an. Wir fordern bei Tierversuchen die Konsequente Umsetzung des 3R-Konzepts (Replace, Reduce, Refine) und vor allem eine höhere Transparenz. An der JLU werden viele Tierversuche (Medizin) durchgeführt. Die Informationen dazu sind bis jetzt spärlich. Das muss sich ändern. Aber auch bei Unternehmens-Sponsorings kommt an unserer Uni die Transparenz oft zu kurz. Den "laissez-faire" Umgang damit finden wir problematisch. Die Universität sollte sich nicht abhängig von Geldgebern aus der Wirtschaft machen um ihre Unabhängigkeit und Objektivität zu wahren. Wichtig finden wir auch die Einführung einer Zivilklausel an der Hochschule. Es darf aus Prinzip keine militärische und sicherheitsrelevante Forschung an der JLU geben.

Für das Funktionieren des wissenschaftlichen Betriebs ist die Arbeit von studentische Hilfskräfte von höchster Bedeutung. Dennoch ist ihre Situation an der JLU immer noch prekär. Ungeregelte Arbeitszeiten bei geringen Verdienst sind eher die Regel, als die Ausnahme. Wir fordern deshalb einen Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte nach dem Vorbild Berlins, mit einer deutlichen Erhöhung des Stundenlohns auf mindestens 13€. Zudem sollen zentrale Ansprechpartner*innen benannt werden, die bei Konflikten mit den Vorgesetzten als Beschwerde- und Vermittlungsstelle fungieren. Wir streben an in der nächsten Legislatur ein Referat im AStA zu schaffen, dass sich um die Belange der Hilfskräfte kümmert. Weiter fordern wir die Umwandlung der Mittel, die für Hilfskräfte vorgesehen sind von Sachmitteln zu Personalmitteln. Dies wäre eine Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Hilfskräfte.

- 🌱 mehr Transparenz bei Tierversuchen
- 🌱 Prüfen von Unternehmens-Sponsoring
- 🌱 Einführung einer Zivilklausel gegen militärische Kooperationen
- 🌱 Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte
- 🌱 zentrale Ansprechpartner*innen für Hilfskräfte
- 🌱 Sachmittel zu Personalmittel

Füreinander - Miteinander - Sozialer. Uni für Alle

Wir von UniGrün treten dafür ein, dass alle Studierenden unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialem Hintergrund oder finanzieller Situation ihr Studium bewältigen können. Wir wollen, dass das Studium für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sowie chronischen Krankheiten keinen weiteren Stressfaktor darstellt - das geht mit einem umfangreichen Beratungsangebot, flexiblen Stundenplänen und Barrierefreiheit! Deshalb fordern wir ein zentrales Verzeichnis barrierefreier Hörsäle und Seminarräume.

Sexismus, sowie Trans*- und Homophobie sind auch heute noch im universitären Kontext ein Problem. Deswegen wollen wir die autonomen Referate wie das AB*ST*QR, das queer-feministischen Frauenreferat stärker fördern und fordern darüber hinaus an der Universität die schnellstmögliche Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle. Außerdem setzen wir uns für eine Frauen-, Inter- und Transquote im StuPa, im AStA und generell in der Universität ein. Studierende, die sich nicht mit einem der beiden binären Geschlechter identifizieren, müssen auf allen Formularen eine Entsprechung finden.

Wir positionieren uns klar gegen offen rechte Strukturen, sondern setzen uns auch gegen institutionellen und alltäglichen Rassismus sowie gegen Antisemitismus ein und fördern Projekte, die in diese Richtung gehen.

Studentische Wohnungsnot - alle Semester wieder. Für die Stadt Gießen muss die Schaffung und Förderung bezahlbaren Wohnraums eine deutliche Priorität haben. Die JLU muss dies von der Stadt einfordern, aber auch mit dem Studentenwerk in Eigeninitiative weiter Wohnraum schaffen.

Wir fordern weiterhin den konsequenten Ausbau von psychologischer Beratung und Gruppentherapie.

- 🌿 Gemeinschaftsgarten "Paradieschen" am Prototyp
- 🌿 Barrierefreiheit überall und Infosystem
- 🌿 Aufbau einer Antidiskriminierungsstelle
- 🌿 Frauenquoten stärken
- 🌿 Geschlechtergerechte Sprache an der gesamten Uni
- 🌿 Mehr Wohnräume für alle Studierenden
- 🌿 Ausbau der psychologischen Beratung

Freizeit und Kultur - Lebenswerte Uni

Die Uni ist für viele Studierende nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensmittelpunkt. Lernen fällt dann leicht, wenn wir uns wohlfühlen und das "Drumherum" stimmt. Dafür ist es wichtig, dass neben einer guten Ausstattung für das Studium auch andere Angebote wie Sport, Kultur und Kunst einen Raum an der Uni finden. UniGrün setzt sich deshalb dafür ein, ein selbstverwaltetes Studierendenhaus in den Campus zu integrieren. Dort können dann in Eigenregie Angebote umgesetzt werden, egal ob Yoga-Kurs oder Fachschaftsparty.

Zudem fordern wir, dass in unmittelbarer Nähe wieder eine Fläche für Urban Gardening zur Verfügung gestellt wird. Der Gemeinschaftsgarten "Paradieschen" am Prototyp ist nur ein temporäres Projekt. Gerade im Sommer wollen viele Studierende auch draußen lernen oder einfach nur das schöne Wetter genießen. Dafür braucht es mehr und bessere Sitzmöglichkeiten, sowie eine stabile WLAN Verbindung auch in Außenbereichen. Aber auch in den Gebäuden muss ein Umdenken stattfinden.

Viele Studierende sind über das Studium hinaus vielfältig ehrenamtlich engagiert. Auch wenn im Jahr 2019 viel Vernetzung über soziale Netzwerke stattfindet, brauchen solche Initiativen auch immer "physische" Räume, in denen sie sich treffen können. Die Uni sollte deshalb die Raumvergabe für studentische Gruppen vereinfachen und transparent machen. Darüber hinaus unterstützen wir studentische ehrenamtliche Initiativen oder solche die viele Studierende ansprechen.

Wer viel gelernt hat muss sich danach auch ausruhen und entspannen. Damit man dafür nicht immer nach Hause muss fordern wir Relax- und Ruheräume insbesondere in der Nähe der Bibliotheken einzurichten.

- 🌿 selbstverwaltetes Studierendenhaus
- 🌿 Urban Gardening direkt der Uni
- 🌿 mehr und bessere Sitzmöglichkeiten in Außenbereichen
- 🌿 Seminarräume auch für universitäre Gruppen nutzbar
- 🌿 Relax- und Ruheräume
- 🌿 AStA Parties

Verkehr? na klar! Aber sicher und umweltfreundlich!

Als grüne Hochschulgruppe setzen wir uns dafür ein, den öffentlichen Nahverkehr als Alternative zum Individualverkehr in Gießen voranzutreiben und die Möglichkeiten für Studierende zu schaffen, sich schnell und einfach innerhalb der Stadt fortzubewegen. Dabei setzen wir nicht nur auf die Erweiterung des Semestertickets, sondern auch auf eine Evaluierung und Anpassung der Bus- und Bahnlinien an die Bedürfnisse von Studierenden. Die Expressbuslinien an die verschiedenen Campusbereiche sind längst überfällig. Zudem müssen auch Verbindungen in den ländlichen Raum um Gießen erweitert werden, da billiger Wohnraum gerade auch dort verfügbar ist.

Ein Herzensthema für uns Studierende ist der Radverkehr. Beim Radverkehr fordern wir nicht nur eine bessere Infrastruktur für Fahrräder in Gießen, zum Beispiel durch eine Trennung von Fahrrad- und Fußwegen, mehr Fahrradparkplätzen oder Servicestationen in der Stadt, sondern vor allem einen Ausbau des Nextbike Systems. Dieser muss unter anderem durch eine Verlängerung der kostenlosen Nutzungszeit, durch die Errichtung und Wartung von Stationen auch außerhalb der Campusstandorte und durch einen zuverlässigen WLAN-Zugang an den Stationen erfolgen. Zudem fordern wir die Anlegung und den Ausbau eines umfassenden Fahrradstraßennetzes, um die Anfahrt an die Campi sicher und umweltfreundlich zu bewältigen. Noch in dieser Legislatur wird der AStA ein Lastenfahrrad für Studierende anschaffen. Nun gilt es dafür ein leicht verfügbares und transparentes Leihsystem einzurichten, damit diese Leistung auch allen Studierenden zu Gute kommt.

- 🌿 Ausbau des Semestertickets
- 🌿 Anbindung des ländlichen Raumes
- 🌿 Expressbuslinien schnell einführen
- 🌿 Getrennte Fahrrad- und Fußwege
- 🌿 Ausbau der Fahrradparkplätze/-parkhaus/-servicestationen
- 🌿 Ausbau Nextbike System
- 🌿 Lastenfahrradverleih

Hochschulpolitik. Nahbar & transparent!

Hochschulpolitik läuft oft unter dem Radar vieler Studierender. Dies wollen wir ändern. Dabei ist es vor allem wichtig, dass die Erstsemester gleich zu Beginn ihres Studiums gut über die Hochschulpolitik informiert werden. Deshalb ist eine kontinuierliche und Transparenz fördernde Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Mit dem Hochladen von Protokollen auf die Website ist es nicht getan. Zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit muss auch die Sozialen Netzwerke für politische Informationen nutzen und nicht nur als Plattform, um Veranstaltungen zu promoten.

Damit Studierende nicht zwischen den Wahlen zu reinen Informationsempfängenden degradiert werden, setzen wir uns dafür ein, vermehrt auf Online-Umfragen und Abstimmungen zurückzugreifen, um ein Stimmungsbild der Studierendenschaft einzuholen. Bei besonders umstrittenen Themen soll eine Studierendenvollversammlung abgehalten werden, um einen Raum für konstruktive Diskussionen zu bieten. Wir wollen auch weiterhin studentische Projekte mit studentisch verwalteten Geldern angemessen fördern.

Desweiteren möchten wir ehrenamtliche Tätigkeiten durch unsere Uni anerkannt haben. Wir fordern CreditPoints für Engagement. Und auch auf studentischer Seite stehen wir für eine flüssigere Zusammenarbeit mit den Fachschaften ein, die ihre Zeit neben dem Lernen dem Ausbau angenehmer, hochwertiger Studiumsbedingungen widmen. Nachhaltigem Gestaltungswillen dürfen keine Steine in den Weg gelegt werden.

Zur Transparenz gehört aber auch, dass mit diesen Geldern verantwortungsvoll umgegangen wird und eine lückenlose Buchführung gewährleistet ist. Das gilt für uns auch auf universitärer Ebene: der Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 50 €, der pro Semester im Rückmeldebeitrag fällig wird, ist für Hessen, eines der Bundesländer ohne offene Studiengebühren, unverhältnismäßig hoch und gehört gestrichen.

Auf Landesebene wurde im letzten Koalitionsvertrag Ende Dezember 2018 bekannt gegeben, dass die paritätisch besetzten QSL-Kommissionen in den kommenden Jahren gestrichen werden sollen. Stattdessen sollen die Mittel für die "Qualitätssicherung und Lehre" in den allgemeinen Universitätshaushalt übergehen. Dabei wird zum einem der trügerische Schein einer gestiegenen Grundmittelfinanzierung gegeben - wir fordern weiterhin mehr Gelder für gute Lehre und Forschung - zum anderen entfällt ein Organ, welches bisher als einziges gleich viele Studierende, wie Professor*innen und Mitarbeiter*innen aufweisen konnte und

welches dadurch erheblich zu innovativen Konzepten rund um und innerhalb der Universität führte - u.a. wird das psychologische Beratungsangebot der Studierendenschaft über zentrale QSL-Mittel finanziert. Daher werden wir uns für eine gleichwertiges Gremium auf Fachbereichsebene, aber auch auf zentraler Ebene einsetzen.

Und zu guter Letzt: Bei vergangen Hochschulwahlen hatten wir den Eindruck, dass Politische Inhalten zu kurz kommen und eher nach dem Gießkannenprinzip Gadgets wie Feuerzeuge oder auch Sonnenbrillen verteilt wurden. Die meisten Hochschullisten haben allerdings keine Dachorganisation, die sie finanziell so stark unterstützt. Deshalb fordern wir die Einführung eines einheitlichen zweckgebundenen Wahlkampfbudgets für Hochschullisten bei gleichzeitiger Begrenzung von Fremdmitteln. Für mehr Chancengleichheit bei den nächsten Hochschulwahlen.

- 🍃 Erstsemester informieren
- 🍃 wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz
- 🍃 Online-Umfragen & Abstimmungen, Studierendenvollversammlung
- 🍃 mehr Mitbestimmung in der akademischen Selbstverwaltung
- 🍃 verantwortungsvoller Umgang mit Geldern
- 🍃 gerechte Wahlkampffinanzierung der Hochschulgruppen
- 🍃 gesetzlich verankerten Studierendenvertretung auf Landesebene
- 🍃 Hochschulpolitisches Engagement stärken
- 🍃 Abschaffung versteckter Studiengebühren